



KURSVERZEICHNIS FÜR DIE

EINFÜHRUNGS- und QUALIFIKATIONSPHASE E1 – Q4

Eintritt: im Schuljahr 2025/26

- Vorstellung der Neigungs- bzw. Leistungskursprofile -

- Fachinhalte von Grund- und Leistungskursen -

Neigungs- bzw. Leistungskurse

- Jede Schülerin / jeder Schüler wählt für E1 **zwei Neigungskurse**, davon muss einer entweder eine **fortgeführte Fremdsprache, Mathematik** oder eine **Naturwissenschaft sein**. Das zweite NK-Fach kann beliebig gewählt werden, entsprechend dem Angebot des vorliegenden Kursverzeichnisses.
- Beim Übergang zu E2 wird **ein Neigungskurs abgewählt**. Die anderen beiden werden in der Regel in Q zu Leistungskursen.
- Die beiden Leistungskurse werden mit je 5 Wochenstunden unterrichtet. Sie liegen auf zwei unterschiedlichen Zeitleisten: Leiste I (mit Tutorium) und Leiste II (bitte auch für die Zweitwahl beachten).
- Ein Leistungskurs kann nur gewählt werden, wenn der Schüler/die Schülerin in dem jeweiligen Fach in der Einführungsphase unterrichtet wurde und am Ende von E2 mindestens 5 Punkte erzielt hat. (Ausnahme: Wenn das Fach Wirtschaftswissenschaften in der Einführungsphase unterrichtet wurde, kann auch Politik und Wirtschaft als Leistungskurs gewählt werden.)
- In der Qualifikationsphase müssen folgende Fächer besucht werden: Deutsch, eine fortgeführte Fremdsprache, Geschichte, Religion oder Ethik, Mathematik, eine Naturwissenschaft, Sport; (Mathematik und Deutsch im Grundkurs 4-stündig). Des Weiteren müssen Politik und Wirtschaft oder Wirtschaftswissenschaft, ein musikalisches Fach, noch eine weitere Fremdsprache **oder** eine weitere Naturwissenschaft **oder** Informatik mindestens in Q1 und Q2 belegt und eingebracht werden.
- Einschließlich des Prüfungshalbjahres müssen insgesamt 32 Kurse (8 Leistungskurse und 24 Grundkurse) gewertet werden (belegt werden müssen mindestens 34 Kurse). Bei der Meldung zum Abitur müssen pro Prüfungsfach je 3 Kurse abgeschlossen sein. Diese Kurse müssen auch gewertet werden.
- Von den in die Abiturwertung einzubringenden Kursen dürfen maximal 6 negativ sein, darunter maximal 2 Leistungskurse.
- Kurse, die mit 00 Punkten bewertet werden, gelten als nicht besucht. Bei verbindlich einzubringender Wertung bitte sofort Kontakt zum Studienleiter aufzunehmen.
- Pro Fach können höchstens 4 Kurse gewertet werden, in Sport höchstens 3 Kurse, Ausnahme: Sport ist Prüfungsfach.

Dieser Vorspann enthält nur die wichtigsten Hinweise für die Kurswahl. Er ersetzt nicht die genaue Kenntnis der Abiturprüfungsordnung und weiterer wichtiger Bestimmungen.

FACHBEREICH I und SPORT

Der Fachbereich I umfasst die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Kunst, Musik und Darstellendes Spiel.

- Mit Ausnahme von Darstellendem Spiel werden diese Fächer als Leistungs- und Grundkurse angeboten und können P1 – P5 sein. Darstellendes Spiel wird nur als Grundkurs angeboten und kann nur P4/P5 sein.
- Deutsch und eine fortgeführte Fremdsprache müssen von Q1 – Q4 belegt und eingebracht werden.
- Eine 2. Fremdsprache oder eine 2. NaWi oder Informatik mind. in Q1-Q2 belegt und eingebracht werden.

Deutsch

Deutsch ist für alle Schülerinnen und Schüler ein verbindliches Abitur-Prüfungsfach.

Kompetenzbereiche:

- **Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen:** sich literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Form erschließen
- **Sprache und Sprachgebrauch reflektieren:** sich mit Sprache als System sowie als historisch gewordenem Kommunikationsmedium auseinandersetzen (Dies impliziert Aspekte der Sprachphilosophie, der Sprachtheorie, des Sprachwandels und der Gegenwartssprache und kann sich auf pragmatische und literarische Texte sowie Medien beziehen.)
- **Sprechen und Zuhören:** sich mithilfe der gesprochenen Sprache zu unterschiedlichen Zwecken über verschiedene Sachverhalte mit anderen verständigen
- **Schreiben:** sich mithilfe selbst verfasster Texte über verschiedene Sachverhalte verständigen, sich Wissen aneignen und Identität ausdrücken
- **Lesen:** Texte verstehen, sie mit externen Wissensbeständen verbinden und die eigene Lesekompetenz für den analytischen, interpretatorischen sowie kreativen Umgang mit Texten und zur persönlichen Entwicklung und gesellschaftlichen Teilhabe nutzen

Kursthemen:

E1: Norm und Positionierung

- Sprache als Medium
- Moderne Epik
- Positionen und Argumente

E2: Konfrontation und Interaktion

- Drama und Theater
- Dialog mit einer literarischen Bewegung – Jugend im Sturm und Drang
- Liebeslyrik aus verschiedenen Zeiten

Q1: Fiktion und Wirklichkeit *erhöhtes Niveau (Leistungskurs):*

- programmatische Texte zu Sprache und Literatur
- Wirkungen: Goethe und Schiller als Nationalautoren? oder Romantik und Modernität
- literarische oder pragmatische Texte zu sprachphilosophischen Fragestellungen
- ein weiterer, per Erlass festgelegter Themenschwerpunkt

Q2: Sprache und Literatur in politisch-gesellschaftlichen Spannungsfeldern *erhöhtes Niveau (Leistungskurs):*

- antike und moderne Rhetorik (z. B. rhetorische Gattungen, Aufbau und Struktur einer Rede)
- vergleichende Betrachtung von Themen, Motiven und Dramenstrukturen (z. B. im offenen, geschlossenen, epischen oder absurden Theater)
- ein weiterer, per Erlass festgelegter Themenschwerpunkt

Q3: Zwischen Tradition und Experiment, Krise und Neuanfang *erhöhtes Niveau (Leistungskurs):*

- literarische Stoffe und Motive der europäischen Tradition (z. B. Prometheus, Narziss, Antigone, Faust)
- programmatische Texte (z. B. Nietzsche, Freud, Simmel, Pinthus)
- thematische Spiegelungen in literarischen oder pragmatischen Texten der Gegenwart (z. B. Pluralität, Psychologisierung, Verwissenschaftlichung, Fortschrittskritik, Kulturpessimismus)
- ein weiterer, per Erlass festgelegter Themenschwerpunkt

Q4 Zeitgenössische Tendenzen und Debatten

Englisch

Kompetenzbereiche:

Für die modernen Fremdsprachen werden folgende Kompetenzbereiche ausgewiesen:

- Funktionale kommunikative Kompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung, Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien),
- Interkulturelle kommunikative Kompetenz,
- Text- und Medienkompetenz, Sprachbewusstheit, Sprachlernkompetenz.

Kursthemen:

E1/2: Coming of Age (Erwachsen werden)

Q1: Ideals and realities (Ideal und Wirklichkeit)

Q2: The encounter of cultures (Das Zusammentreffen der Kulturen)

Q3: Challenges of our time (Herausforderungen unserer Zeit)

Q4: New perspectives (Neue Perspektiven)

verbindlich sind im Verlauf der Einführungsphase:

- zunehmend komplexe authentische Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)
- in der Regel die Lektüre einer (zeitgenössischen) Ganzschrift, ggf. in Auszügen

verbindlich sind im Verlauf der Qualifikationsphase im **Grundkurs**:

- komplexe authentische Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)
- ein Drama als Ganzschrift, in Auszügen oder als Filmversion / Filmszenario
- ein Roman als Ganzschrift
- Kurzgeschichten, ggf. Erzählungen oder Novellen
- ausgewählte Gedichte (auch Lieder)

verbindlich sind im Verlauf der Qualifikationsphase im **Leistungskurs**:

- komplexe authentische Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)
- ein Drama von Shakespeare
- ein weiteres Drama als Ganzschrift, in Auszügen oder als Filmversion / Filmszenario
- mindestens zwei Romane als Ganzschrift
- Kurzgeschichten, ggf. Erzählungen oder Novellen
- ausgewählte Gedichte (auch Lieder) aus verschiedenen Epochen

Der **literarische Schwerpunkt** liegt im Verlauf der Qualifikationsphase für das grundlegende Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) und das erhöhte Niveau (Leistungskurs) auf dem **20. und 21. Jahrhundert** (Gegenwartsliteratur). Im Leistungskurs sind Werke und Textauszüge aus **weiteren Jahrhunderten** verbindlich. Über die Festlegungen des vorliegenden Kerncurriculums hinaus können die verbindlich zu behandelnden literarischen Werke durch Erlass konkretisiert werden.

Französisch

Kompetenzbereiche

Für die modernen Fremdsprachen werden folgende Kompetenzbereiche ausgewiesen:

- Funktionale kommunikative Kompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung, Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien),
- Interkulturelle kommunikative Kompetenz,
- Text- und Medienkompetenz, Sprachbewusstheit, Sprachlernkompetenz.

Kursthemen:

E1/E2 Être jeune en France (Jung sein in Frankreich)

Q1: La France d'aujourd'hui: vivre ensemble (Frankreich heute: Zusammen leben)

Q2: Individu et altérité (Individuum und das Anderssein)

Q3: La condition humaine (Formen der menschlichen Existenz)

Q4: Les défis de l'homme moderne (Die Herausforderungen des modernen Menschen)

Verbindlich sind im Verlauf der Einführungsphase:

- zunehmend komplexe authentische Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)
- in der Regel die Lektüre einer (zeitgenössischen) Ganzschrift, ggf. in Auszügen.

Verbindlich sind im Verlauf der Qualifikationsphase im **Grundkurs**:

- komplexe authentische Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs
 - (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)
- ein Drama als Ganzschrift, ggf. in Auszügen bzw. Filmversion / Filmszenario
- ein Roman als Ganzschrift
- Kurzgeschichten, ggf. Erzählungen oder Novellen
- ausgewählte Gedichte (auch Lieder)

Verbindlich sind im Verlauf der Qualifikationsphase im **Leistungskurs**:

- komplexe authentische Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs
 - (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)
- ein Drama als Ganzschrift
- mindestens zwei Romane, davon einer ggf. in Auszügen
- Kurzgeschichten, ggf. Erzählungen oder Novellen
- ausgewählte Gedichte (auch Lieder) aus verschiedenen Epochen

Der **literarische Schwerpunkt** liegt im Verlauf der Qualifikationsphase für das grundlegende Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) und das erhöhte Niveau (Leistungskurs) auf dem **20. und 21. Jahrhundert** (Gegenwartsliteratur). Im Leistungskurs sind Werke und Textauszüge aus **weiteren Jahrhunderten** verbindlich. Über die Festlegungen des vorliegenden Kerncurriculums hinaus können die verbindlich zu behandelnden literarischen Werke durch Erlass konkretisiert werden.

Latein

Die Mitarbeit im Leistungskurs Latein erfordert Interesse am forschend-fragenden Erschließen von Texten sowie die Bereitschaft, sich intensiv mit analytischen Fragen zu Text und Sprache auseinanderzusetzen und sich auf dieser Grundlage in Diskussionen einzubringen.

Bei den Texten werden Zusammenhänge untersucht, Beweggründe und Motive antiker Akteure entschlüsselt sowie Folgen von Handlungen analysiert. Auf dieser Grundlage können eigene Werturteile gefällt werden, indem antike Sachverhalte aus heutiger Sicht bewertet und gedeutet werden.

Kompetenzbereiche:

- Sprachkompetenz: Systeme und Systematiken entdecken, entschlüsseln und anwenden
- Textkompetenz: Texte dekodieren, rekodieren, interpretieren und vergleichen
- Kulturkompetenz: Eigenes und Fremdes wahrnehmen, verstehen und beurteilen

Kursthemen E1/E2: Römische Lebenswelten im Spiegel der Literatur

Fragen des menschlichen Zusammenlebens – ob im öffentlichen oder im privaten Bereich – und der individuellen Lebensgestaltung spielen bei der Suche nach der eigenen Identität und der Entwicklung eine große Rolle. In der kritischen Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen und Problemen stellt man fest, dass manche Antworten zeitgebunden, viele andere aber auch zeitlich unabhängig sind.

Anhand der lateinischen Texte werden Einblick in den politischen Alltag gegeben sowie in das Leben und Wirken bedeutender Persönlichkeiten am Ende der römischen Republik.

Erste Erfahrungen mit angewandter Rhetorik werden gesammelt und die Bedeutung der Kommunikation zunächst im öffentlichen, sodann auch im privaten Raum reflektiert.

In Bezug auf die Freizeitgestaltung sind Parallelen und Unterschiede römischer *spectacula* oder Massenerstreuung und der modernen medialen Unterhaltungsindustrie zu analysieren.

Hinsichtlich der Formen menschlichen Zusammenlebens werden die Geschlechterrollen und das Verhältnis zwischen Mann und Frau reflektiert, z.B. anhand von Mythen.

In der E-Phase sind die Themen 1 – 3 verbindlich. Darüber hinaus werden ein bis drei weitere Themenfelder nach Interessenwahl behandelt.

Grundsätzlich liegt der Unterschied vom Neigungskurs zum Grundkurs im Grad der Vertiefung, der Selbstständigkeit des gedanklichen Zugriffs.

E.1 Politische Kultur am Ende der römischen Republik:

Ciceros Engagement für die Republik als Anwalt und Politiker - *Mögliche Textgrundlage: Cicero, Caesar, Sallust*

E.2 Mensch und Mythos: Liebe und Erotik – Gestalten der antiken Mythologie – menschliche Hybris und – Verwandlungs- und Ursprungssagen (Aitiologien) *Mögliche Textgrundlage: Ovid, Hygin*

E.3 Römische Lebensart: Leben in der Stadt vs. Leben auf dem Lande: *vita urbana* vs. *vita rustica* – Schriftverkehr und Reisen – Freizeitgestaltung und Bildungsideale: *panem et circenses* – Freizeitgestaltung und Bildungsideale: Thermen und Theater *Mögliche Textgrundlage: Cicero, Plinius, Seneca, Ovid*

E.4 Alltag in den Provinzen – Humanität in der Provinzialverwaltung oder Ausbeutung der Provinzen?

Mögliche Textgrundlage: Cicero, Caesar, Plinius

E.5 Menschliches, allzu Menschliches: Berufe und ihr Image – „das liebe Geld“ – menschliche Verhaltensschwächen und körperliche Gebrechen – Aussehen und persönlicher Stil *Mögliche Textgrundlage: Martial, Catull, Ovid;*

E.6 Die Rolle der Frau: die Stellung der Frau bei Griechen und Römern – die Frau – ein Beuteobjekt des Mannes? – die *femme fatale* in den Gedichten des Catull – die ideale Ehefrau; *Mögliche Textgrundlage: Ovid, Catull, Martial, Plinius; Terenz oder Plautus*

E.7 Römer und Christen: römischer Staat und christliches Selbstverständnis – christliche Kritik an römischer Lebensart – subversive Elemente oder Märtyrer und Heilige? *Mögliche Textgrundlage: Plinius, Märtyrerakten, Tertullian, Legenda aurea, Vulgata*

Kursthemen Q1 – Q4:

In den Kurshalbjahren Q1 bis Q3 sind **die Themenfelder 1 und 2 verbindliche Grundlage** des Unterrichts. **Ein weiteres Themenfeld je Kurshalbjahr** wird **durch Erlass** verbindlich festgelegt. Im Hinblick auf die schriftlichen Abiturprüfungen können **durch Erlass Schwerpunkte (auch Autoren) sowie Konkretisierungen** innerhalb dieser Themenfelder ausgewiesen werden. Im Kurshalbjahr Q4 sind zwei Themenfelder – ausgewählt durch die Lehrkraft – verbindliche Grundlage des Unterrichts.

Q1: Rhetorik in Theorie und Praxis -Textgrundlage: Cicero, *Auctor ad Herennium*, Tacitus, *Dialogus*

1.1 Der ideale Redner, seine Macht und seine Verantwortung

Ausbildung und Profil eines idealen Redners - Pflichten und Aufgaben des Redners damals und heute

1.2 Die ideale Rede in der antiken Theorie

Arten der Rede - Aufbau einer Rede - Stilarten, Stilqualitäten, Vortragsstile: Stimme, Gestik, Mimik - Vergleich zu heute

1.3 Rhetorische Praxis in der ausgehenden Republik

Vor Gericht - vor dem Senat - vor der Volksversammlung: politische Reden heute?

1.4 Rhetorische Praxis in der Poesie

Reden zum Werben und Verführen - die Prophetien und Reden aus Vergils Aeneis

1.5 Rhetorische Praxis in der Geschichtsschreibung

Q2: Individuum und Gemeinschaft Textgrundlage: Cicero / Seneca; Ovid, Vergil, *Monumentum Ancyranum*

2.1 Das Individuum und die Gemeinschaft

Staatsdefinitionen und Staatsformen - Rechte und Pflichten im Staat: Was ist ein Staat?

2.2 Staatspräsentation und Staatsinterpretation im Prinzipat

Legitimation des augusteischen Prinzipats - „Rom-Idee“: Geschichtskonstruktion und -prophetie in der Dichtung – Was ist die beste Staatsform?

2.3 Engagement in der Gemeinschaft oder Rückzug ins Private?

Spannungsfeld von *vita publica* und *vita privata* - die Tragödie des Aeneas - Liebe und *fatum* – Wie sieht der ideale Politiker aus? – der trojanische Krieg und sein Held Aeneas

2.4 Überleben in und außerhalb der *patria*

Leben und Überleben in der Verbannung - *Aeneas profugus*– auf dem Weg in die neue Heimat?

2.5 *Humanitas* im Spannungsfeld von Individuum und Gemeinschaft

humanitas im Spannungsfeld von *libertas* und *servitus* bzw. *aequitas* und *iniquitas*

Q3: Philosophie als Lehre und Lebenshilfe Textgrundlage: Cicero oder Seneca; Horaz

3.1 Leben nach dem Ideal – die Lehren der Stoa

Der Mensch als *animal rationale* und *sociale* - die Affekten- und Güterlehre der Stoa: Wie nutze ich Zeit/ verschwende sie? Welchen Einfluss kann ich darauf einnehmen? Brauche ich Philosophie?

3.2 Leben nach Interessenlage – die Lehren Epikurs

Welt- und Menschenbild - Eudämonie und *voluptas* - die Rolle der Vernunft, Leben mit oder besser ohne Emotionen?

3.3 Freiheit und Determinismus

Innere und äußere Freiheit - Schicksal und Willensfreiheit - Religionsverständnis der Römer: In wie weit bin ich wirklich frei in meinen Handlungen?

3.4 Menschliche Grunderfahrungen und sittliches Handeln

Glück und Unglück – Zeit - Tod und Unsterblichkeit - Heimat und Reisen - Freundschaft und Liebe

3.5 Philosophie und Historiographie

Q4: Romanitas und latinitas – Roms Erbe für Europa

4.1 Literarische Rezeption antiker Latinität

4.2 Rhetorica sacra und Rhetorica scholastica

4.3 Nachklassische Theorien und Utopien von Vergemeinschaftung

4.4 Das Menschenbild des christlichen Europa

4.5 Rezeption von Latinitas und Romanitas in Musik und Bildender Kunst

Grundsätzlich liegt der Unterschied vom Leistungskurs zum Grundkurs im Grad der Vertiefung, der Selbstständigkeit des gedanklichen Zugriffs.

Kompetenzbereiche

Für die modernen Fremdsprachen werden folgende Kompetenzbereiche ausgewiesen:

- Funktionale kommunikative Kompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung, Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien),
- Interkulturelle kommunikative Kompetenz,
- Text- und Medienkompetenz, Sprachbewusstheit, Sprachlernkompetenz.

Kursthemen:

E1/E2 Vivir en España y Latinoamérica (Leben in Spanien und Lateinamerika)

Die Lernenden erschließen sich unterschiedliche Facetten des Lebens in Spanien und Lateinamerika, die für sie, bezogen auf ihre aktuelle und künftige Lebenswirklichkeit, relevant sind. Sie erörtern und reflektieren soziokulturelle Lebenskontexte Spaniens und Lateinamerikas und nähern sich so den Herausforderungen, die ihnen besonders wichtig für die (außerschulische) Zukunft erscheinen. Dabei werden Kommunikationsmöglichkeiten, die sowohl im privaten als auch im beruflichen Kontext genutzt werden, aus der Perspektive der rezeptiven und produktiven Sprachanwendung sowie Sprachreflexion fokussiert. Im Sinne der Berufspropädeutik reflektieren die Lernenden vor ihrem persönlichen Hintergrund mögliche Zukunftsperspektiven mit Bezug zu den jeweiligen Ländern. Sie erschließen Informationen zu Traditionen und Ritualen unterschiedlicher Zielkulturen und nutzen diese um verschiedene Perspektiven vergleichen und abwägen zu können. Die Auseinandersetzung mit Lebensentwürfen und persönlichen Wertehaltungen ist dabei zentral. Die zu bearbeitenden Themenfelder wie Traditionen und Feiertage werden über das Schuljahr verteilt unterrichtet, wenn sie aktuell gefeiert werden. Dies führt zu Abwechslung. Während der E1 wird darauf geachtet, etwaige Grammatik-Themen, welche in der Mittelstufe länger zurück liegen oder gar nicht unterrichtet wurden, aufzuarbeiten und somit auch alle Lernenden auf den gleichen Stand zu bringen – sei es, dass sie im 3. Lernjahr oder im 5. Lernjahr sind.

Q1 Latinoamérica ayer y hoy (Lateinamerika gestern und heute)

Q1 Latinoamérica ayer y hoy (Lateinamerika gestern und heute) Länder zu entwickeln, erschließen sich die Lernenden die Vielfalt Lateinamerikas hinsichtlich seiner wirtschaftlichen, kulturellen, gesellschaftlichen und ökologischen Facetten, auch aus historischer Perspektive. Dabei beschäftigen sie sich differenziert mit sozialen und wirtschaftlichen Aspekten einzelner Länder und Regionen. Die indigenen Minderheitsgruppen bilden dabei einen zentralen Aspekt bei der Betrachtung und Analyse der lateinamerikanischen Länder. Zudem richten die Lernenden exemplarisch den Blick auf derzeit Bolivien, dessen geographische, historische, wirtschaftlich-soziale sowie migratorische Aspekte sie analysieren. Um die Interdependenz und Vielseitigkeit der o. g. Themenstellungen zu erfassen, bearbeiten die Lernenden diesbezüglich auch globale Themen wie den Umgang mit Ressourcen und die Naturvielfalt. Die Lernenden erarbeiten sich so einen multiperspektivischen Blick auf Lateinamerika und diskutieren und reflektieren gesellschaftsrelevante Themen. Bei der Auseinandersetzung mit den beschriebenen Fragestellungen sind vor allem rezeptive und sprachmittelnde Kompetenzen zur Erschließung und Übertragung literarischer Texte sowie authentischer Materialien wesentlich.

Q2 Épocas cruciales en la historia de España (Prägende Epochen in der spanischen Geschichte)

Die Lernenden untersuchen die Entwicklung Spaniens von der Zweiten Republik bis zum Demokratisierungsprozess als prägenden historischen Zeitabschnitt in der Geschichte des Landes. Sie setzen sich dabei mit grundlegenden Strukturen der Herrschafts- bzw. Staatsformen (Republik, Diktatur, Demokratie) auseinander und analysieren u. a. die Ursachen für den spanischen Bürgerkrieg sowie dessen Auswirkungen auf politischer, gesellschaftlicher und individueller Ebene. Des Weiteren vollziehen sie Ausschnitte aktueller Diskurse zu historischem Gedächtnis und Erinnerungskultur des Bürgerkriegs und der Zeit der Franco-Diktatur nach. Die Lernenden betrachten differenziert die Entwicklung und Veränderung der mit den Geschlechterrollen verbundenen Zuschreibungen in der jüngeren spanischen Geschichte.

Q3 Los retos de nuestro tiempo (Die Herausforderungen unserer Zeit)

Im Zentrum dieses Kurshalbjahres stehen die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und (inter-)kulturellen Entwicklungen der hispanischen Welt mit ihren Auswirkungen und Herausforderungen auf das Leben im 21. Jahrhundert. Über die Auseinandersetzung mit verschiedenen, auch generationsbedingten Familienkonzepten reflektieren die Lernenden den Einfluss von Normen und Traditionen auf die individuelle Entwicklung und (eigene) Lebenswelt. Vor dem Hintergrund regionaler Entwicklungen angesichts der Globalisierung stellt das Phänomen der Megastädte eine Herausforderung dar. Die Lernenden erschließen sich Ursachen und Gründe von Migrations- und Fluchtbewegungen. Hier werden alle Migrationsbewegungen beleuchtet: Mexiko – USA, Afrika – Spanien, Spanien – Deutschland etc.. Ein weiterer Faktor hierbei ist die spanische Sprache. Die Lernenden erarbeiten sich ein Verständnis der Rolle und Bedeutung, die das Spanische im internationalen Kontext nicht zuletzt im Rahmen der Populärkultur einnimmt.

Q4 Perspectivas de futuro (Zukunftsperspektiven)

Mit dem Ende der Schulzeit richtet sich der Blick der Lernenden vermehrt auf persönliche und berufliche Zukunftsfragen. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und Lebenswelt ist ein wichtiger Teil des damit einhergehenden Selbstfindungsprozesses. Vor diesem Hintergrund beschäftigen sich die Lernenden kritisch mit dem Leben und Wirken prägender Persönlichkeiten der hispanischen Welt wie z.B. Frida Kahlo oder Ché Guevara.

Verbindlich sind im Verlauf der Einführungsphase:

- zunehmend komplexe und authentische Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)
- in der Regel die Lektüre einer (zeitgenössischen) Ganzschrift, ggf. in Auszügen

Verbindlich sind im Verlauf der Qualifikationsphase im Grundkurs:

- komplexe authentische Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)
- ein Drama als Ganzschrift, ggf. in Auszügen bzw. Filmversion / Filmszenario
- ein Roman als Ganzschrift
- Kurzgeschichten, ggf. Erzählungen oder Novellen
- ausgewählte Gedichte (auch Lieder)

Verbindlich sind im Verlauf der Qualifikationsphase im Leistungskurs:

- komplexe authentische Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffes (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)
- ein Drama als Ganzschrift
- mindestens zwei Romane, davon einer ggf. in Auszügen
- Kurzgeschichten, ggf. Erzählungen oder Novellen
- ausgewählte Gedichte (auch Lieder) aus verschiedenen Epochen

Kunst

Kompetenzbereiche:

- Bilderschließung
- Bildgestaltung

Kursthemen:

E1/2: Sprache der Künste

Q1: Klassische Bildkünste (Malerei, Grafik und Plastik)

Q2: Medien (Fotografie, Grafikdesign)

Q3: Gestaltete Umwelt (Architektur, Produktdesign)

Q4: Prozess und Innovation

E1/2:

- Formen der Werkanalyse
- Nutzung von Ausdrucksmitteln der Malerei und Grafik für die eigene gestalterische Darstellung
- Nutzung von Ausdrucksmitteln plastischer Gestaltung für die eigene gestalterische Darstellung
- Wandel der Darstellung eines Bildthemas im Übergang vom Mittelalter zur frühen Neuzeit
- Wandel der Darstellung eines Bildthemas im Übergang vom 18. ins 19. Jahrhundert

Q1-4 erhöhtes Niveau (Leistungskurs):

Bilderschließung

- Rolle von Farb- und Gestaltungstheorien (z. B. Cézanne, Kandinsky, Itten)
- Abkehr von der illusionistischen Darstellungsweise – weltanschaulicher Hintergrund (z. B. Turner, Mondrian)
- Überprüfen und Beurteilen der Kategorisierung von Fotografien
- charakteristische Bauten in Romanik und Gotik

Bildgestaltung

- Entwickeln von Varianten (z. B. unterschiedlicher Gestaltungslösungen oder -versionen)
- Entwurf eines komplexen medialen Produkts (z. B. Gestaltung einer Broschüre, einer interaktiven Benutzeroberfläche, einer anspruchsvollen fotografischen Inszenierung)
- Erstellung einer aussagefähigen Entwurfsgrafik oder eines dreidimensionalen Modells

Musik

Um am Musik-Leistungskurs erfolgreich teilzunehmen, ist es hilfreich, Spaß an der Musik und dem gemeinsamen Musizieren zu haben. Grundkenntnisse der Notenschrift werden vorausgesetzt. Nicht zwingend erforderlich ist das Spielen eines Instruments.

Kompetenzbereiche:

1. Musik hören und beschreiben
2. Musik gestalten und transformieren
3. Musik und Musikkultur(en) erschließen und reflektieren

Kursthemen:

E1/2: Spektrum Musik

- Begegnung mit Musik – Zugänge und Perspektiven
- Musikalische Elemente – musikalisches Gestalten
- Musik in ihrer Zeit – Stationen und Prozesse
- Musikalische Gestaltung – Ideen und Möglichkeiten

Q1: Prinzipien musikalischer Form

Reihungsprinzip – Variationsprinzip – Dialektisches Prinzip *erhöhtes Niveau (Leistungskurs)*

- musikalisches Gestalten und Untersuchen von Beispielen zu den Formprinzipien Reihung ([...] Rondo) und [...] Gegensatz, Konflikt und Lösung (dialektisches Prinzip) im Hinblick auf großformale Strukturprinzipien und die Wahrnehmungs- und Wirkungsebene

Formen in Pop/Rock/Jazz *erhöhtes Niveau (Leistungskurs)*

- Musizieren von Songs und harmonischen Modellen [...] und Reflektieren des Zusammenhangs zwischen Form und Wirkung

Gestaltung, musikpraktische Realisation und Reflexion unterschiedlicher Formmodelle *erhöhtes Niveau (Leistungskurs)*

- Erkennen von Ausprägungen eines grundlegend gewandelten Formverständnisses im 20. Jahrhundert [...] und eigenes begründendes Stellungnehmen

Q2: Musik im Kontext anderer Künste

Musik und visuelle Medien *erhöhtes Niveau (Leistungskurs)*

- Vertonen einer längeren Bildfolge ([...] Cartoon) auf der Grundlage selbsterarbeiteter Kriterien

Musik und Sprache *erhöhtes Niveau (Leistungskurs)*

- gesteigerter Ausdruck im sinfonischen Kunstlied

Musik und Malerei *erhöhtes Niveau (Leistungskurs)*

- musikalisch gestaltende Umsetzung von bildlichen Inhalten unter Einbezug traditioneller Notenschrift mit ästhetischer Reflexion
- Analysieren und Identifizieren von Aspekten und Kriterien des Wandels bzw. des Umbruchs zwischen den Epochen Romantik/Impressionismus [...]

Q3: Musik im gesellschaftlichen und historischen Kontext : Der Weg in die „Moderne“ *erhöhtes Niveau (Leistungskurs)*

– musikalisches Gestalten kompositorischer Konzeptionen von Zwölftonreihen

Musik in ihrer Zeit *erhöhtes Niveau (Leistungskurs)*

– musikalisches Gestalten eines Beispiels aus Pop/Rock/Jazz [...] und in Beziehung Setzen zum kulturgeschichtlichen Kontext

Wandel des Formmodells im Sonatenhauptsatz (historischer Längsschnitt) *erhöhtes Niveau (Leistungskurs)*

– Analysieren und Interpretieren von kombinierten Formverläufen unter historischen Gesichtspunkten (Einbezug polyphoner Techniken in die Sonatenform, Sonatenrondo)

Q4: Musik im subjektiv-individuellen Kontext

Sport

In der Qualifikationsphase wird Sport u.a. als fünfstündiges Leistungskursfach angeboten. Die sporttheoretischen und sportpraktischen Anteile sind zeitlich dabei etwa gleich gewichtet.

Gemäß dem Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe steht die Vermittlung von Kompetenzen im Zentrum des Unterrichts. Neben den überfachlichen Kompetenzen wird im Sport-Leistungskurs darauf Wert gelegt, die Bewegungskompetenz, Urteils- und Entscheidungskompetenz sowie die Teamkompetenz jedes einzelnen zu erweitern. Dies erfolgt unter anderem mit Hilfe folgender verbindlicher theoretischer und praktischer Inhalte:

Verbindliche theoretische Inhalte:

| | | |
|------|---|---|
| E1/2 | Sport in Theorie und Praxis - Einführung | <ul style="list-style-type: none">- Grundlagen des Bewegungslernens- Kooperation und Konkurrenz im Sportspiel- Grundlagen sportlichen Trainings |
| Q1 | Grundlagen sportlicher Leistungsfähigkeit | <ul style="list-style-type: none">- Kondition- Struktur sportlicher Bewegungen |
| Q2 | Motive und Motivation zum Sporttreiben | <ul style="list-style-type: none">- Bedeutung der Kraft im Fitness- und Gesundheitssport- Motive sportlichen Handelns |
| Q3 | Sport im Spannungsfeld von Wirtschaft, Politik und Medien | <ul style="list-style-type: none">- Lernen sportlicher Bewegungen- Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Politik, Medien und Sport |
| Q4 | Lebenslanges Sporttreiben als persönliche und gesellschaftliche Herausforderung | |

In den Halbjahren Q1 bis Q3 wird pro Halbjahr eines der nachfolgenden Themenfelder durch den Erlass als weiteres verbindliches Themenfeld festgelegt:

- Ausdauertraining
- Sportartspezifische Anforderungsprofile
- Kooperation und Konkurrenz im Sportspiel

Die nachstehenden Inhaltsfelder sind die Grundlage für die **verbindlichen praktischen Inhalte**:

- Spielen
- Bewegen an und mit Geräten
- Bewegung gymnastisch, rhythmisch und tänzerisch gestalten
- Laufen, Springen, Werfen
- Bewegen im Wasser
- Fahren, Rollen, Gleiten
- Mit und gegen Partner kämpfen

Im Leistungskurs Sport werden vier Sportarten (davon mind. ein Sportspiel) aus mindestens zwei Inhaltsfeldern Gegenstand des Sportunterrichts sein. Die praktische Abiturprüfung kann ausschließlich in zwei dieser vier Sportarten stattfinden.

Ein Teil des Kursprofils steht bereits fest (s.o.), das restliche Kursprofil wird unter Berücksichtigung der besonderen Interessen der Lerngruppe zu Beginn der Q1 festgelegt.

Verbindliche Lernkontrollen: Besondere Fachprüfung:

In Q1 bis Q3 werden jeweils **zwei** besondere Fachprüfungen durchgeführt, die sportpraktische und sporttheoretische Prüfungsanteile enthalten, die im Verhältnis 1:1 gewichtet werden (zwei Klausuren und zwei zum Kursprofil passende praktische Prüfungen pro Halbjahr).

Im Prüfungshalbjahr ist **eine** solche besondere Fachprüfung zu erbringen.

Verbindlich ist die Skifahrt (Kursfahrt) des Kurses auf Leiste I am Ende von Q1, (Dauer ca.1 Woche, Kosten ca. 500 €). Die Skifahrt des Kurses auf Leiste II ist freiwillig.

FACHBEREICH II

Der Fachbereich II umfasst die Fächer Geschichte, Politik und Wirtschaft, Wirtschaftswissenschaften, Erdkunde, katholische und evangelische Religion und Ethik.

- Die Fächer Geschichte, Politik und Wirtschaft, Wirtschaftswissenschaften und Erdkunde werden als **Leistungskurse** angeboten. Außer Erdkunde und Wirtschaftswissenschaften werden alle Fächer als **Grundkurse** angeboten und können deshalb auch P3 – P5 sein.
- Mindestens sechs Kurse aus dem FB II müssen in die Abiturwertung eingebracht werden, darunter zwei Kurse Politik und Wirtschaft bzw. Wirtschaftswissenschaften sowie die Kurse Q3 und Q4 in Geschichte.

Politik und Wirtschaft

Der Unterricht im Fach Politik und Wirtschaft ist an dem Ziel ausgerichtet, Lernende als zukünftige Bürgerinnen und Bürger dazu zu befähigen,

- gegenwärtige Politik, Wirtschaft und Gesellschaft angemessen wahrzunehmen und einzuordnen
- Ansätze zur Lösung nationaler, europäischer und globaler Herausforderungen zu verstehen
- Demokratiedefizite und soziale Ungerechtigkeiten zu erkennen und ggf. überwinden zu helfen
- die zentrale Bedeutung des Wirtschaftssystems zu erkennen.

Um diese Ziele zu erreichen, werden im Fach Politik und Wirtschaft folgende Kompetenzen besonders gefördert:

- **Analysekompetenz:** Sie als Schüler sollen Unterrichtsgegenstände differenziert wahrnehmen können, fachsprachlich korrekt formulieren und unter Verwendung von Kategorien strukturiert bearbeiten können (im LK: den Wandel von Problemen darstellen und verschiedene Sinnvorstellungen erfassen können)
- **Urteilskompetenz:** Sie sollten konkurrierende Lösungsansätze erläutern, deren mögliche Folgen abschätzen und eine eigene Entscheidung argumentativ begründen können (im LK: ordnungs-politische Ansätze beurteilen können / Entscheidungen institutionalisierter Akteure (wie z.B. der UN) überprüfen und bewerten können)
- **Handlungskompetenz:** Schülerinnen und Schüler sollten eine eigene politische Position einnehmen und gegenüber anderen vertreten können, wobei gleichzeitig andere Positionen kritisch hinterfragt, aber auch toleriert werden
- **Methodenkompetenz:** Sie sollten Fachmethoden (z.B. eine Konfliktanalyse) zur Analyse zielführend nutzen und auch Medienkritik formulieren können (im LK: forschendes Lernen im Rahmen kleinerer Forschungsprojekte zielführend anwenden können)

Schülerinnen und Schüler, die sich für den LK interessieren, sollten bereit sein, verstärkt selbstständig zu arbeiten, sich auch tiefgreifend mit einem Unterrichtsgegenstand auseinander zu setzen (in Theorien hineinarbeiten) und auch das aktuelle Tagesgeschehen zu verfolgen (z.B. durch regelmäßige Zeitungslektüre).

Ein politikpraktischer Bezug in Form eines mehrtägigen Planspiels wird angestrebt (Kosten ca. 60€).

Kursthemen E-Phase:

In der E-Phase sind die Themen 1 – 3 verbindlich. Darüber hinaus werden weitere Themenfelder nach Interessenwahl behandelt.

E1 Herausforderungen gesellschaftlichen Wandels

E1.1 Leben und Arbeiten in einer sich wandelnden Gesellschaft

E1.2 Herausforderungen des sozialen Wandels für die

E1.3 Hineinwachsen in Gesellschaft – Politische Sozialisation

E1.4 Sozialwissenschaftliche Beschreibungen der heutigen Gesellschaft

E1.5 Veränderung von Gesellschaft durch Migration

E2 Wachstum und Lebensqualität in marktwirtschaftlich organisierten Volkswirtschaften

E2.1 Entwicklung von wirtschaftlichem Wachstum und Lebensqualität und deren Beschreibungsmöglichkeiten

E2.2 Ökologische Herausforderungen der Gegenwart

E2.3 Möglichkeiten und Schwierigkeiten von Umweltpolitik im politischen Mehrebenensystem

E2.4 Umweltpolitik in der politischen Auseinandersetzung

E2.5 Der Verbraucher entscheidet – aber wie?

Kursthemen Q-Phase:

Verbindlich sind die Themenfelder 1 und 2 sowie ein weiteres aus den Themenfeldern 3–5, welches durch Erlass festgelegt wird; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass weitere Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden.

Q1: Demokratie im politischen Mehrebenensystem *erhöhtes Niveau (LK):*

- Veränderung des Grundgesetzes aufgrund gesellschaftlicher Wandlungsprozesse anhand eines Beispiels
- das politische Mehrebenensystem vor dem Hintergrund politischer Theorien zur Gewaltenteilung und Gewaltenschränkung (u. a. Montesquieu, Locke)
- Modelle des Wählerverhaltens, Wahlforschung
- Veränderungen von Parteiensystem und Parteientypen, innerparteiliche Demokratie
- Identitäre versus Repräsentative Demokratie
- Demokratietheorien der Gegenwart (Pluralismustheorie, deliberative Demokratietheorie)
- ein weiterer, per Erlass festgelegter Themenschwerpunkt

Q2: Wirtschaft und Wirtschaftspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft *erhöhtes Niveau (LK):*

- Erklärungsmodelle konjunktureller Schwankungen (güterwirtschaftliche und monetäre)
- Erfahrungen mit fiskalpolitischen Interventionen im historischen Vergleich
- Wettbewerb in unterschiedlichen Marktformen, wirtschaftliche Konzentrationsprozesse
- Wettbewerbspolitik der Europäischen Union
- wettbewerbspolitische Aspekte der Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft (Ordoliberalismus) in Abgrenzung zu anderen Wirtschaftsordnungen
- ein weiterer, per Erlass festgelegter Themenschwerpunkt

Q3: Internationale Beziehungen im Zeitalter der Globalisierung *erhöhtes Niveau (LK):*

- ausgewählte Theorien der internationalen Politik hinsichtlich der Aspekte Frieden / Sicherheit und Kriegsursachen (Realismus, Idealismus / Liberalismus, Institutionalismus)
- Wandel staatlicher Souveränität durch Verrechtlichung (z. B. Internationales Strafrecht)
- ausgewählte Außenwirtschaftstheorien und deren wirtschaftspolitische Implikationen (absolute und komparative Kostenvorteile, Faktor-Proportionen-Theorem, Wettbewerbsmodell nach Porter)
- ein weiterer, per Erlass festgelegter Themenschwerpunkt

Q4: Gegenwart und Zukunft Europas in einer globalisierten Welt

Geschichte

Die Mitarbeit im Leistungskurs Geschichte erfordert ein höheres Maß an Selbständigkeit, Interesse am forschend-fragenden Erschließen von Quellen sowie die Bereitschaft, sich intensiv mit historischen Fragen auseinanderzusetzen und sich auf dieser Grundlage in kontroverse Diskussionen einzubringen.

Der Unterricht ist dabei noch stärker als im Grundkurs auf problemorientierte Fragen ausgerichtet: Sie werden dabei Zusammenhänge erkennen, Beweggründe und Motive historischer Akteure entschlüsseln sowie Folgen von Handlungen analysieren (Sachurteile). Auf dieser Grundlage werden Sie in der Lage sein, eigene Werturteile zu fällen, indem sie historische Sachverhalte aus heutiger Sicht bewerten sowie zu Deutungen von Geschichte Stellung beziehen. Zusätzlich sind der Umgang mit Geschichtstheorien und die kritische Betrachtung von Lehren aus der Geschichte Inhalt.

Um dies zu erreichen, werden die folgenden Kompetenzen ausgebildet

- **Wahrnehmungskompetenz:** Fragen und Hypothesen zu historischen Sachverhalten formulieren.
- **Analysekompetenz:** Quellen und Darstellungen analysieren und Inhalte entnehmen.
- **Urteilskompetenz:** historische Sachverhalte in die Zeit einordnen.
- **Orientierungskompetenz:** aus heutiger Sicht historische Sachverhalte bewerten.

Kursthemen E-Phase:

In der E-Phase sind die Themen 1 – 3 verbindlich. Darüber hinaus werden weitere Themenfelder nach Interessenwahl behandelt.

E.1 Formen von Herrschaft und Gesellschaft in Antike und Mittelalter

E.2 Interkulturelle Begegnungen und europäische Aufbrüche

E.3 Die Französische Revolution – Realisierung von „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ in Europa?

E.4 Antike Traditionen und Rezeption der Antike – Romanisierung und europäische Kultur

E.5 Infragestellung traditionaler Herrschaft in der frühen Neuzeit

Kursthemen Q-Phase:

Q1: Nation, Kapitalismus und Expansion: Europa und die Welt im 19. Jahrhundert – Ambivalenzen des politischen und wirtschaftlichen Fortschritts

verbindlich: Themenfeld 1 sowie zwei weitere Themenfelder, durch Erlass festgelegt; innerhalb der verbindlichen Themenfelder werden durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen

Q1.1 Die deutsche Revolution von 1848/49 – Markstein auf dem Weg zu Parlamentarismus

Q1.2 Emanzipationsbestrebungen im 19.

Q1.3 Herrschaft und Gesellschaft im europäischen Vergleich – ein liberaler Nationalstaat für alle Bürger?

Q1.4 Industrialisierung – Wohlstand für wenige? grundlegendes Niveau

Q1.5 Imperialismus – Export europäischer Zivilisation? grundlegendes Niveau

Q1.6 Der Erste Weltkrieg – Zerstörung der alten europäischen Ordnung

Q2: Die Welt zwischen Demokratie und Diktatur (1917-1945)

verbindlich: Themenfeld 3 sowie zwei weitere Themenfelder, durch Erlass festgelegt; innerhalb der verbindlichen Themenfelder werden durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen

Q2.1 Die Weimarer Republik als erste deutsche Demokratie grundlegendes Niveau

Q2.2 Aushöhlung der Demokratie und Errichtung der Diktatur in Deutschland

Q2.3 Die nationalsozialistische Diktatur – Zerstörung von Demokratie und Menschenrechten in Deutschland und Europa

Q2.4 Weltpolitische Faktoren in der Zeit von 1917 bis 1945

Q2.5 Russische Revolution und Sowjetunion unter Stalin

Q2.6 Demokratie, Faschismus und Widerstand in Deutschland und Europa

Q3: Ost-West-Konflikt, postkoloniale Welt und Globalisierung

verbindlich: Themenfeld 3 sowie zwei weitere Themenfelder, durch Erlass festgelegt; innerhalb der verbindlichen Themenfelder werden durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen

Q3.1 Der Kalte Krieg – stabile oder labile Weltordnung?

Q3.2 Die Teilung Deutschlands – eine Nation, zwei Staaten

Q3.3 Deutschland von der Teilung zur Einheit

Q3.4 Weltpolitische Entwicklungen zwischen Bipolarität und Multipolarität

Q3.5 Der Nahostkonflikt als weltpolitischer Krisenherd

Q3.6 Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit – „Vergangenheitsbewältigung“?

Q4: Öffentlicher Umgang mit Geschichte im Wandel

verbindlich: ein Themenfeld aus 1–3 durch Erlass festgelegt; innerhalb dieses Themenfelds können Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q4.1 Kontroversen über die Vergangenheit

Q4.2 Geschichtsbilder und Geschichtspolitik – Akteure und Interessen

Q4.3 Wahrnehmungen und Deutung von Geschichte im Wandel

Geographie

Das Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe zielt – anknüpfend an bereits in der Sekundarstufe I erworbene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lernenden – auf die Entwicklung einer werteorientierten raumbezogenen Handlungskompetenz, die Lernende in die Lage versetzt, als verantwortliche Bürgerinnen und Bürger ihre Welt zukunftsfähig mitzugestalten.

Es gilt, ein Verständnis dafür zu entwickeln, inwieweit der Mensch die Entwicklung eines Raumes durch seine Aktivitäten beeinflussen und gestalten kann.

Hierbei wird die Erde als Mensch-Umwelt-System betrachtet – als System komplexer wechselseitiger Abhängigkeiten von natur- und humangeographischen, also natürlichen und durch den Menschen bedingten Faktoren. Dazu zählen folgende Fachkenntnisse:

- Naturgeographische Kenntnisse über Gegebenheiten des Klimas, der Böden, der Geomorphologie, der endogenen Prozesse, des Wasserhaushaltes, der Rohstoffe und Ressourcen, der Vegetation und deren Wandel,
- Human- und physiogeographische Kenntnisse, die in den Kontext der Nachhaltigkeitsdimensionen Umwelt, Wirtschaft, Soziales und Politik gestellt werden
- Kenntnisse über naturräumliche Strukturen und Prozesse, welche bedeutsam sind für das menschliche Handeln im Raum wie etwa die räumliche Verteilung verschiedener Ressourcen (Rohstoffe, Wasser und Energierohstoffe) und deren mögliche Folgen.

Kursthemen E-Phase:

E1/E2 Mensch-Umwelt-System Erde - Themenfelder

E.1 Tourismus in Europa – zwischen Massentourismus und Nachhaltigkeitsdiskussion

E.2 Aufdecken von Systemen: Mensch-Umwelt-Beziehungen in den Tropen

E.3 Globale Systeme und Herausforderungen erkennen – das Syndromkonzept

E.4 Klimawandel – globale Herausforderungen

E.5 Leben mit den Naturrisiken endogener Prozesse (Vulkanismus und Erdbeben)

E.6 Herausforderungen durch den Klimawandel: Veränderung des Monsuns

verbindliche Themenfelder 1, 2, 4 und 5

Kursthemen Q-Phase:

Q1 Nutzung von Rohstoffen - Themenfelder

Q1.1 Erschließung und Abbau von Rohstoffen

Q1.2 Globale Herausforderung: knappe Rohstoffe

Q1.3 Rohstoffe – notwendige Voraussetzung für Entwicklung?

Q1.4 Zukunftsfähige, nachhaltige Energieversorgung

Q1.5 Wasser im 21. Jahrhundert – ein umkämpfter Rohstoff?

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie in zwei der drei Kurshalbjahre Q1-3 ein weiteres Themenfeld aus den Themenfeldern 3-5, durch Erlass festgelegt; innerhalb der verbindlichen Themenfelder werden durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen

Q2 Nachhaltige Siedlungsentwicklung und Raumordnung in Deutschland und Europa im 21. Jahrhundert - Themenfelder

Q2.1 Raumentwicklung in Deutschland und Europa – das Leitbild der Nachhaltigkeit und dessen politische Umsetzung

Q2.2 Nachhaltige Stadtentwicklung im Kontext marktwirtschaftlicher Strukturwandelprozesse

Q2.3 Ländlicher Raum – Herausforderungen und Perspektive

Q2.4 Wachsen oder schrumpfen – was bestimmt die Entwicklung von Städten?

Q2.5 Städte „außer Rand und Band“ – Möglichkeiten der Steuerung

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie in zwei der drei Kurshalbjahre Q1-3 ein weiteres Themenfeld

aus den Themenfeldern 3-5, durch Erlass festgelegt innerhalb der verbindlichen Themenfelder werden durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen

Q3 Globalisierte Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung im 21. Jahrhundert - Themenfelder

Q3.1 Entwicklungszusammenarbeit und internationale Konflikte in einer globalisierten Staatenwelt – Agenda 2030

Q3.2 Strukturwandel der Weltwirtschaft – Globalisierung als Möglichkeit einer nachhaltigen Entwicklung?

Q3.3 Landwirtschaft in den Industrieländern – Möglichkeiten der Bewirtschaftung

Q3.4 Strukturwandel: altindustrialisiertes Erbe und Industrie 4.0

Q3.5 Unternehmen in der Globalisierung: globaler raum- und nachhaltigkeitsrelevanter Wettbewerb um Arbeitsplätze und seine Folgen

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie in zwei der drei Kurshalbjahre Q1-3 ein weiteres Themenfeld aus den Themenfeldern 3-5, durch Erlass festgelegt; innerhalb der verbindlichen Themenfelder werden durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen

Q4 Nachhaltige Zukunftsgestaltung in einer globalisierten Welt - Themenfelder

Q4.1 Voraussetzungen für nachhaltige Entwicklungen in der europäischen Union

Q4.2 Bevölkerung und Migration

Q4.3 Nachhaltige Nahrungsmittelproduktion

verbindlich: ein Themenfeld aus 1-3 durch Erlass festgelegt; innerhalb der verbindlichen Themenfelder werden durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen

Kursthemen E-Phase:

E1 Herausforderungen gesellschaftlichen Wandels

verbindlich: Themenfelder 1–4

E1.1 Leben und Arbeiten in einer sich wandelnden Gesellschaft

E1.2 Herausforderungen des sozialen Wandels für die Politik

E1.3 Hineinwachsen in Gesellschaft – Politische Sozialisation – Identitätsbildung: der Sozialisationsprozess – Sozialisation zwischen Wahlfreiheit und Determiniertheit

E1.4 Das Unternehmen im Wandel – vergleichende Analyse von Fertigungssystemen unter der Perspektive effizienter Leistungserstellung

E1.5 Sozialwissenschaftliche Beschreibungen der heutigen Gesellschaft

E1.6 Veränderung von Gesellschaft durch Migration – (globale) ökonomische und politische Entwicklungen als Ursache von Migrationsprozessen

E1.7 Das Unternehmen in sich permanent wandelnden Märkten als Nehmer und Gestalter von Marktbedingungen

E2 Wachstum und Lebensqualität in marktwirtschaftlich organisierten Volkswirtschaften

verbindlich: Themenfelder 1–4

E2.1 Entwicklung von wirtschaftlichem Wachstum und Lebensqualität und deren Beschreibungsmöglichkeiten – Tauschbeziehungen und Koordination durch Märkte (Geld- und Güterkreislauf)

E2.2 Konzentration – Chancen und Risiken – Gründe für Konzentrationsprozesse – Konzentration, Marktstruktur und Wettbewerbsintensität

E2.3 Ökologische Herausforderungen der Gegenwart – ausgewählte Umweltprobleme – sozioökonomische Ursachen der ausgewählten Umweltprobleme – theoretische Grundlagen der Umweltökonomie

E2.4 Möglichkeiten und Schwierigkeiten von Umweltpolitik im politischen Mehrebenensystem – Effizienz und Legitimität marktwirtschaftlicher und ordnungspolitischer Instrumente

E2.5 Umweltpolitik in der politischen Auseinandersetzung – exemplarische Analyse eines Umweltproblems: Interessenskonflikte, Akteure, Deutungsmuster u. a. m.

E2.6 Der Verbraucher entscheidet – aber wie? – Analyse wirtschaftlicher Entscheidungssituationen – Konsumententscheidungen – Diskrepanz zwischen Eigennutzen und ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung

E2.7 Unternehmensfinanzierung und -haftung – Unternehmensformen (Personen- vs. Kapitalgesellschaften) – Funktion von Eigen- und Fremdkapital für das Unternehmen

Kursthemen Q-Phase:

Q1 Demokratie im politischen Mehrebenensystem

verbindlich: Themenfelder 1–3 sowie ein weiteres aus den Themenfeldern 4 und 5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q1.1 Verfassung und Verfassungswirklichkeit: Rechtsstaatlichkeit und Verfassungskonflikte – Grundrechte und Rechtsstaatlichkeit in der Verfassung (insbesondere Art. 1, 20, 79 GG) – Parlament, Länderkammer, Bundesregierung und Europäische Institutionen im Gesetzgebungsprozess (insbesondere Spannungsfeld Exekutive – Legislative) – Rolle des Bundesverfassungsgerichts bzw. des Europäischen Gerichtshofes – Veränderung des Grundgesetzes aufgrund gesellschaftlicher Wandlungsprozesse anhand eines Beispiels – das politische Mehrebenensystem vor dem Hintergrund politischer Theorien zur Gewaltenteilung und Gewaltenverschränkung (u. a. Montesquieu, Locke)

Q1.2 Herausforderungen der Parteiendemokratie grundlegendes Niveau – politische Parteien als klassische Möglichkeiten der Partizipation – alternative Formen politischer Beteiligung und Entscheidungsformen – Besonderheiten des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland – Veränderungen von Parteiensystem und Parteitypen, innerparteiliche Demokratie – eine Demokratietheorie der Gegenwart (z. B. Pluralismustheorie, deliberative Demokratietheorie)

Q1.3 Marktwirtschaftliche Ideen und wirtschaftspolitische Realität – Idee der marktwirtschaftlichen Selbstregulation – Funktionsschwächen des freien Marktes – Soziale Marktwirtschaft als Reaktion auf die Schwächen einer freien Marktwirtschaft – Theorie der schöpferischen Zerstörung (Strukturwandel und Innovationen) – alternative Entscheidungsmodelle (z. B. behavioural economics)

Q1.4 Demokratie jenseits der Nationalstaaten – Europa entscheidet mit – Rechtssetzung im politischen Mehrebenensystem Europas (Richtlinien, Kommission, EU-Ministerrat, EU-Parlament) – Vergemeinschaftung und Souveränitätsverlagerung: Konflikte um Kompetenzen im Mehrebenensystem – Zielvorstellung der Integration zwischen Staatenbund und Bundesstaat

Q1.5 Interessenskonflikte in demokratischen Systemen am Beispiel der Steuerpolitik – Steuergesetzgebung im föderalen System – Interessenlagen der einzelnen Ebenen – Einflussnahme auf steuerpolitische Entscheidungen – Steuereffizienz und Steuergerechtigkeit

Q2 Wirtschaft und Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft

verbindlich: Themenfelder 1–3 sowie ein weiteres aus den Themenfeldern 4 und 5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q2.1 Konjunkturanalyse und Konjunkturpolitik – Herausforderungen prozessorientierter Wirtschaftspolitik – Beobachtung, Analyse und Prognose wirtschaftlicher Konjunktur in offenen Volkswirtschaften durch – Implementationsprobleme sowie politische und ökonomische Kontroversität nachfrageorientierter Fiskalpolitik – Erklärungsmodelle konjunktureller Schwankungen (güterwirtschaftliche und monetäre)

Q2.2 Nachhaltiges Wachstum und fairer Wettbewerb – Herausforderungen wirtschaftlicher Ordnungspolitik – Bedeutung und Bestimmungsfaktoren mittel- und langfristigen Wirtschaftswachstums – Grundlagen der neoklassischen Konzeption – Probleme sowie politische und ökonomische Kontroversität angebotsorientierter Wirtschaftspolitik – Wettbewerbspolitik der Europäischen Union – wettbewerbspolitische Aspekte der Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft (Ordoliberalismus) in Abgrenzung zu anderen Wirtschaftsordnungen

Q2.3 Sicherung der Preisniveaustabilität in der Europäischen Währungsunion – Funktion und Bedeutung der europäischen Gemeinschaftswährung – Folgen und Ursachen von Inflation und Deflation – geldpolitische Ziele und Strategien der Europäischen Zentralbank – Kontroversen um Mandat und Autonomie von Zentralbanken erhöhtes

Niveau (Leistungskurs) – Inflationstheorien – Implementierung von Geldpolitik im internationalen Vergleich – Theorie optimaler Währungsräume

Q2.4 Arbeitsmarkt- und Tarifpolitik – Entwicklung von Beschäftigung und Beschäftigungsstrukturen – Formen, Folgen und Ursachen von Arbeitslosigkeit – vergleichende Analyse arbeitsmarktpolitischer Instrumente – Bestimmungsgründe für das Angebot und die Nachfrage von Arbeitskräften und deren wirtschaftspolitische Steuerung – Auswirkungen des Strukturwandels auf Arbeitsmärkte und Strukturpolitik

Q2.5 Kontroversen um gerechte Sozialpolitik und Probleme der Staatsfinanzierung – Entwicklung sozialpolitischer Forderungen und sozialstaatlicher Leistungen – Möglichkeiten und Grenzen steuerfinanzierter Sozialpolitik – Analyse der Struktur der Einnahmen und Ausgaben des Bundeshaushaltes – Entwicklung der Staatsverschuldung und der Nettokreditaufnahme im europäischen Vergleich – Europäisierung der Finanzpolitik (insbesondere nationale und europäische Schuldengrenzen) – inter- und intragenerationelle Gerechtigkeitsprobleme

Q3 Wirtschaftliche Globalisierung und internationale Beziehungen / Außenwirtschaft

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie ein weiteres aus den Themenfeldern 3–5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q3.1 Globalisierung – die Welt wächst zusammen grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) – die ökonomische Dimension der Globalisierung (Entwicklung von Handels-, Dienstleistungs- und Kapitalströmen, Zahlungsbilanz) – Außenhandelstheorien (absolute und komparative Kostenvorteile) – Ursachen außenwirtschaftlicher Ungleichgewichte (Wettbewerbsfähigkeit und Standortfaktoren) – Chancen und Herausforderungen der Globalisierung für Deutschland aus gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Sicht erhöhtes Niveau (Leistungskurs) – Heckscher-Ohlin-Theorem und neuere Ansätze – Beeinflussung der außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte

Q3.2 Wechselkurs und Währungspolitik grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) – flexible vs. feste Wechselkurse und Mischformen – wechselkursbeeinflussende Faktoren – währungspolitische Maßnahmen – Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung erhöhtes Niveau (Leistungskurs) – historische Währungssysteme (u. a. Bretton-Woods und Gold-Standard) – Diskussionsansätze zu einer möglichen Neuordnung des Weltfinanzsystems

Q3.3 Chancen und Risiken der wirtschaftlichen Integration Europas – Dimensionen der europäischen Integration – Freiheiten und Schranken des europäischen Binnenmarktes – Konstruktionsprobleme des Euros – aktuelle und strukturelle Krisen als Herausforderung europäischer Wirtschaftspolitik – die europäische Union als mögliche Antwort auf die Globalisierung – Grenzen staatlicher Souveränität in zentralen sozioökonomischen Politikfeldern

Q3.4 Außenwirtschaftspolitik zwischen Protektionismus und Freihandel – Kosten und Nutzen protektionistischer Maßnahmen – Handelshemmnisse als Instrumente der Politik (tarifäre und nicht-tarifäre) – Organisation und Entwicklung internationaler Wirtschaftsbeziehungen – Ziele integrierter Wirtschaftsräume und ihre Wirkung auf Dritte

Q3.5 Strukturen, Tendenzen und Akteure des Weltfinanzsystems – Aufbau, Dimensionen und Akteure der internationalen Finanzmärkte – internationale Krisen – Effizienz freier Finanzmärkte – Regulierungsansätze am Beispiel der Finanzmarkttransaktionssteuer – internationale Bankenaufsicht und Eigenkapitalanforderungen – Rolle der Ratingagenturen

Q4 Fragen der Wirtschaftsethik in einer globalisierten Welt

verbindlich: zwei Themenfelder aus 1–5, ausgewählt durch die Lehrkraft

Q4.1 Exemplarische Betrachtung der Volkswirtschaft eines Entwicklungslandes – Erhebung relevanter ökonomischer, gesellschaftlicher, politischer Daten – Analyse und Bewertung der Daten unter den Aspekten der nachhaltigen Entwicklung und der globalen Verflechtung – Ableitung von Ansätzen wirtschaftspolitischer Empfehlungen – Vergleich mit einem Schwellenland

Q4.2 Chancen und Grenzen der Globalisierung für die Entwicklungsländer – unterschiedliche Ausgangslage der Entwicklungsländer aus ökonomischer Perspektive – Rolle der materiellen und institutionellen Infrastruktur („good governance“) und der gesellschaftlich gültigen Normen und Werte im Entwicklungsprozess – Ableitung von Ansätzen für eine nachhaltige Entwicklung – Chancen und Risiken der Integration in den Weltmarkt – Rolle von Drittländern und internationalen Institutionen im Entwicklungsprozess

Q4.3 Kontroversen zum Verhältnis von Marktwirtschaften und politischen Ordnungen – ethische Prinzipien in ökonomischen und politischen Ordnungen – Konzeptionen des Kapitalismus – Funktionalität und Legitimität unterschiedlicher Formen politischer Herrschaft für kapitalistische Marktwirtschaften – Spannungsverhältnis von wirtschaftlichem und politischem Liberalismus – vertiefende Fallanalyse

Q4.4 Unternehmensethik – der Begriff „Unternehmensethik“ – ethische Aspekte als Teil der Unternehmenskultur und der Öffentlichkeitsarbeit (corporate citizenship, corporate social responsibility und compliance) – Vereinbarkeit von ökonomischem Wettbewerb und ethischen Zielen – ethische Implikationen legaler Steuervermeidungsstrategien von Unternehmen

Q4.5 Ethische Herausforderungen der Globalisierung – Probleme des Globalisierungsprozesses in Industrienationen und Entwicklungsländern – Diskussion von Lösungsansätzen für mehr globale Gerechtigkeit – Konzepte der Armutsbekämpfung – Gerechtigkeitsvorstellungen (z. B. Rawls, Hayek, Marx) – Probleme der Sicherung von Mindeststandards im internationalen Handel

Philosophie

Im Rahmen der Erarbeitung des Themas des Kurshalbjahres wird ein Einblick in Gedanken von Philosophen gewonnen, die sich im Laufe der Ideengeschichte als bedeutsam herausgestellt haben. In der Auseinandersetzung mit ausgewählten Texten der Philosophiegeschichte ist es das Ziel, zu eigenen begründeten Überlegungen und Überzeugungen zu kommen.

Kursthemen E-Phase: verbindliche Themenfelder 1 – 3

E1.1 Was ist und soll Philosophie? - Was kann ich wissen? (Erkenntnisphilosophie)

E1.2 Was ist der Mensch? - der Mensch als Einzel- und Gesellschaftswesen

E1.3 Philosophieren über „Lebenswege“

E1.4 Anlässe des Philosophierens - Mythos des ewigen Fortschritts, Entfremdung (Fromm), Aufklärung (Kant, Rousseau)

E1.5 Metaphysik - der Mensch als Vernunftwesen (Descartes, Kant, Sartre) - Mensch und Glaube: Glauben mit Vernunft (Thomas von Aquin), Gott als menschliches Gattungsbewusstsein (Feuerbach), Gott als Chiffre eigentlicher Existenz (Jaspers)

Kursthemen Q-Phase:

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie ein weiteres aus den Themenfeldern 3–5 wird durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden.

Q1 - Zugänge zur Geschichts- und Staatsphilosophie

Q1.1 Staatsutopien - Vorstellungen zu Staat und Gesellschaft im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft

Q1.2 Wie kann das Zusammenleben von Menschen geregelt werden? - Was ist das Wesen einer Gesellschaft? (zwischen Leviathan und direkter Demokratie) – Brauchen Menschen für ihr Zusammenleben einen Staat?: Aristoteles (zoon politicon), Rawls (Schleier des Nichtwissens), Sartre (Essenz) - internationale Staatengemeinschaft oder Weltgesellschaft?: Kant (Völkerbund), Habermas (Diskurs interkulturell)

Q1.3 Geschichtlicher Fortschritt als kontinuierliches Prinzip? - Geschichtsphilosophie: Wesen, Sinn und Verlauf, menschliche Identität in ihrer Geschichtlichkeit - antike, mittelalterliche und neuzeitliche Vorstellungen von Geschichte

Q1.4 Universalgeschichte und die Kritik an der Geschichtsphilosophie - Geschichte als Mannigfaltigkeit gleichberechtigter Epochen und als ewige Wiederkehr

Q1.5 Geschichten statt Geschichte? - Geschichte(n) mit kultureller Färbung: Ethno-, Eurozentrismus - Eine Geschichte für eine Weltgesellschaft? (world history – big history)

Q2 - 2 Erkenntnis und Wissenschaft

Q2.1 Erkenntnis und Wahrheit: Erkenntnistheorien (z. B. Realismus, Idealismus, Skeptizismus, Konstruktivismus)

Q2.2 Moderne Wissenschaftstheorie - Ideal der Wissenschaftlichkeit: Wertefreiheit, Suche nach Wahrheit, Lösung von Problemen: Neutralität, wissenschaftliche Integrität, Überprüfbarkeit und Intersubjektivität (z. B. Feysabend, Kuhn, Popper)

Q2.3 Naturphilosophie: Natur als System, Natur als Objekt, Naturwissenschaft, schaffende versus erschaffene Natur, Natur als Wesen/inneres Prinzip (z. B. Vorsokratiker, De La Mettrie) - Mensch und Mutter Natur (z. B. Descartes, Bacon) - Kultivierung, Ur-Natur, Biotechnologie (z. B. von Weizsäcker, Ökodiktatur, Naturkatastrophen, Modelle der Umweltethik)

Q2.4 Technikphilosophie: Industrialisierung, Mängelwesen Mensch, Weltoffenheit des Menschen, Unbestimmtheit der Technik selbst als philosophisches Problem

Q2.5 Sprache als Voraussetzung von Erkenntnis: der Mensch als sprachfähiges Wesen, kommunikatives Handeln (z. B. Aristoteles, von Humboldt, de Saussure, Heidegger, Austin, Searle, Habermas, Foucault) - Verwirrung und Aufklärung von Sprache: (z. B. Platon, von Humboldt, Wittgenstein)

Q3 - Gehirn und Bewusstsein – die Frage nach dem Ich

Q3.1 Wer ist Ich? - der Problemhorizont: Nietzsche, Freud, Hirnforschung - das Leib-Seele-Problem: Platon, mittelalterliches Verständnis

Q3.2 Was bleibt vom Ich? - die Sicht der Moderne - Der Mensch als bloße Materie? („Maschine“ Mensch) - Hirnanatomie und Hirnphysiologie: Gehirn - Ort des Bewusstseins

Q3.3 Das Ich als Seele - die Sicht der antiken Philosophie - die Seele als unsterblicher Logos: Seele bewegt sich selbst (Platon), unsterbliche Vernunftseele – die Seele als Form: Seele als höchste Entelechie (Aristoteles), als immaterielles Formprinzip

Q3.4 Die Entdeckung des Bewusstseins - die Sicht der Neuzeit - das Ich als denkende Substanz: res cogitans, Verstandestätigkeit als Garant der Wahrheit - das Ich als bewusste Identität der Person: Selbstbewusstsein des Subjekts (Descartes)

Q3.5 Was bleibt vom Menschen? - die Nichtreduzierbarkeit von Selbstbewusstsein und Geist als Problem (Was bleibt vom Menschen?)

Evangelische Religion

Kompetenzbereiche:

- Religion wahrnehmen und beschreiben
- Religiöse Sprache deuten und verstehen
- Aus christlicher Perspektive urteilen
- Aus christlicher Perspektive an Diskussionen teilnehmen
- Religiöse Gestaltungsformen verstehen und sich darin ausdrücken

Kursthemen:

E1: Menschen und Religion

verbindlich: Themenfelder 1-3

E1.1: Religion erfahren. Welche Erfahrung mit Religion sehe ich in meinem Leben, welche Erfahrungen mit Religion habe ich bisher gemacht?

E1.2: Religion beschreiben, einordnen, wahrnehmen. Was ist Religion?

E1.3: Religionen begegnen sich. Wie können sich Angehörige verschiedener Religionen verständigen?

E1.4: Religiöse Praxis in den Religionen wahrnehmen und vergleichen. Wie sieht religiöses Leben in anderen Religionen aus?

E1.5: Religionen als Problem. Warum kommt es zu Konflikten im Zusammenhang mit Religion?

E2: Deutungen der Wirklichkeit und die Bibel

verbindlich: Themenfelder 1-2

E2.1: Zugänge zur Wirklichkeit in Theologie und Naturwissenschaften. Was ist eigentlich wahr?

E2.2: Bibel verstehen. Ist die Bibel wahr?

E2.3: Wirklichkeit wahrnehmen. Wie wirklich ist die Wirklichkeit?

E2.4: Lektüre einer biblischen Ganzschrift. Wie können wir einen biblischen Text einordnen und welche Botschaft hat er für uns?

Q1: Jesus Christus

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie gegebenenfalls ein weiteres aus den Themenfeldern 3–5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können dabei Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q1.1: Jesus Christus und die Verkündigung des Reiches Gottes. Was können der Gottesglaube Jesu und seine Vision von einem gerechten und solidarischen Zusammenleben für heute bedeuten?

Q1.2: Die Bedeutung von Kreuz und Auferstehung, christologische Fragen. Ist Jesu Vision am Kreuz gescheitert?

Q1.3: Jesus im jüdischen Kontext. Was bedeutet es, dass Jesus Jude war?

Q1.4: Jesus in nicht-christlicher Sicht. Wie denken Angehörige anderer Religionen und Weltanschauungen über Jesus?

Q1.5: Jesuanische Ethik heute. Kann man in Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Frieden miteinander leben?

Q2: Gott

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie gegebenenfalls ein weiteres aus den Themenfeldern 3–5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können dabei Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q2.1: Gottesvorstellungen in Bibel und Tradition. Wie ist Gott?

Q2.2: Religionskritik und Theodizee. Gibt es Gott? Wie kann ein guter Gott Leid zulassen?

Q2.3: Das trinitarische Gottesverständnis. In welchem Verhältnis steht Jesus zu Gott?

Q2.4: „Alltagsatheismus“ und moderner Atheismus. Wer glaubt denn heute noch an Gott?

Q2.5: Gott in den Religionen. Glauben alle an den gleichen Gott?

Q3: Christliche Menschenbilder und Ethik

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie gegebenenfalls ein weiteres aus den Themenfeldern 3–5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können dabei Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q3.1: Christliche Menschenbilder. Woher weiß ich, was gutes Handeln ist?

Q3.2: Handeln aus christlicher Perspektive. Müssen wir eigentlich alles tun, was medizinisch und technisch möglich ist?

Q3.3: Frieden und Gerechtigkeit. Wie kann unsere Welt gerechter werden?

Q3.4: Ethik der Mitmenschlichkeit. Wie gehen wir miteinander um?

Q3.5: Schöpfungsethik. Wie gehen wir mit der Schöpfung um?

Q4: Kirche und Christsein in der globalen Welt

verbindlich: ein Themenfeld aus 1-3 durch Erlass festgelegt; innerhalb dieses Themenfelds können dabei Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q4.1: Kirche und Christsein in der Gesellschaft. Welchen Beitrag leistet Kirche in der heutigen Gesellschaft?

Q4.2: Kirche, Christsein und Macht in Vergangenheit und Gegenwart. Wie verhalten sich Kirche und Staat zueinander?

Q4.3: Kirche, Christsein und Formen von Spiritualität. Welche Rolle spielt die Kirche für den Glauben?

FACHBEREICH III

Der Fachbereich III umfasst die Fächer Mathematik, Biologie, Chemie, Physik und Informatik.

- Mathematik und eine Naturwissenschaft müssen durchgängig in Q1 – Q4 belegt und eingebracht werden.
- Eine zweite Naturwissenschaft oder Informatik oder eine zweite Fremdsprache muss mindestens in Q1-Q2 belegt und eingebracht werden.

Mathematik

Mathematik ist für alle Schülerinnen und Schüler verbindliches Prüfungsfach.

Die Kursthemen sind durch das Kerncurriculum Gymnasiale Oberstufe (KCGO) vorgegeben. Sie sind auf beiden Niveaustufen grundlegend gleich, die spezifischen Unterschiede können dem Abschnitt „Charakteristika des Leistungskurses“ entnommen werden.

Zu den Hauptzielen des Mathematikunterrichts in der GO gehören die folgenden Grunderfahrungen:

- Erscheinungen der Welt um uns, aus Natur, Technik, Gesellschaft und Kultur mit Hilfe der Mathematik wahrnehmen, verstehen und beurteilen (Mathematik als Werkzeug),
- mathematische Gegenstände und Sachverhalte, repräsentiert in Sprache, Symbolen, Bildern und Formeln, als geistige Schöpfungen, als eine deduktiv geordnete Welt eigener Art kennenlernen und begreifen (Mathematik als Strukturwissenschaft),
- in der Auseinandersetzung mit mathematischen Fragestellungen Problemlösefähigkeiten erwerben, die über die Mathematik hinausgehen, insbesondere heuristische Fähigkeiten (Mathematik als Schule des Denkens).

Kompetenzbereiche und Inhalte:

Neben den formal technischen Anforderungen an den Mathematikunterricht wie etwa Rechentechniken, Lösen von Gleichungen etc. stehen die Kompetenzen „Kommunizieren“ und „Argumentieren“ sowie „Problemlösen“ und „Modellieren“ gleichwertig im Vordergrund.

Inhaltlich werden diese Kompetenzen an die folgenden Unterrichtsinhalte gekoppelt (aufgeschlüsselt nach Schulhalbjahren):

Kursthemen:

E1/2: Grundlagen der Analysis: Funktionen und ihre Darstellung, Einführung und Anwendungen des Ableitungsbegriffs, Exponentialfunktionen, Trigonometrische Funktionen

Q1: Analysis: Einführung und Anwendung der Integralrechnung, Vertiefung der Differential- und Integralrechnung

Q2: Analytische Geometrie, Lineare Algebra und Vertiefung der Analysis: Vertiefung und Vernetzung in der Analysis, Orientieren und Bewegen sowie Geraden und Ebenen im Raum

Q3: Stochastik: Grundlegende Begriffe und Methoden der Stochastik, Wahrscheinlichkeitsverteilungen

Q4: Funktionenscharen, Problemlösen und Argumentieren: Untersuchen von Funktionenscharen sowie die Vertiefung einer Kompetenz beispielhaft in einem Lernfeld der Q1 bis Q3

Charakteristika des Leistungskurses:

Die jeweils fachbezogenen Anforderungen, die an Lernende in Grund und Leistungskurs gestellt werden, unterscheiden sich wie folgt: Grundkurse vermitteln grundlegende wissenschaftspropädeutische Kenntnisse und Einsichten in Stoffgebiete und Methoden, Leistungskurse exemplarisch vertieftes wissenschaftspropädeutisches Verständnis und erweiterte Kenntnisse. Hierzu gehört insbesondere auch ein erhöhter Komplexitäts-, Vertiefungs-, Präziserungs- und Formalisierungsgrad.

Im Leistungskurs ist der Unterricht auf eine sichere Beherrschung der Arbeits- und Fachmethoden, deren selbstständige Anwendung, Übertragung und Reflexion ausgerichtet.

Exemplarische aufgeführte qualitative und quantitative Unterschiede zum Grundkurs:

- Vertiefende Inhalte, beispielsweise Rotationskörper, Hypothesentests und Normalverteilung
- Vertiefende Methodik, z. B. Beweisverfahren
- Aufzeigen allgemeiner mathematischer Zusammenhänge und Verknüpfung der Halbjahresthemen.
- Nutzen von digitalen Werkzeugen, wie WolframAlpha oder GeoGebra.

Biologie

Ziel des Biologieunterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, in Lebensbereichen, in denen naturwissenschaftliches und technisches Verständnis erforderlich sind, sachkompetent und verantwortungsbewusst zu handeln und zu entscheiden. Das Fach Biologie leistet dabei einen Beitrag zur Einführung in Denk- und Arbeitsweisen empirischer Wissenschaften. Fachübergreifende und fächerverbindende Zusammenhänge kommen bei zahlreichen Themen zum Tragen.

Der Biologieunterricht zielt ausgehend von den in den Themenfeldern strukturierten zentralen biologischen Fachinhalten auf die Förderung des Denkens in Funktionszusammenhängen, vernetzten Systemen und in Entwicklungsprozessen.

Basiskonzepte:

- Struktur und Funktion
- Stoff- und Energieumwandlung
- Information und Kommunikation
- Steuerung und Regelung
- Individuelle und evolutive Entwicklung

Kompetenzbereiche:

- Sachkompetenz:
Biologische Sachverhalte erschließen, sachgerecht beschreiben und erläutern, strukturieren und vernetzen; theoriegeleitet Hypothesen und Aussagen formulieren; Zusammenhänge in lebenden Systemen erläutern; Vernetzungen zwischen Systemebenen (Molekular- bis Biosphärenebene) darstellen; Prozesse zwischen lebenden Systemen und Umwelt erläutern; Gründe für Schutz der Biodiversität erläutern
- Erkenntnisgewinnungskompetenz:
Naturwissenschaftliche Experimente und Modellierungen planen, durchführen, qualitativ und quantitativ auswerten und Ergebnisse interpretieren; Möglichkeiten und Grenzen von Modellen diskutieren; den Prozess naturwissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung reflektieren
- Kommunikationskompetenz:
Informationen zu naturwissenschaftlichen Zusammenhängen recherchieren, erschließen und deren Vertrauenswürdigkeit analysieren; naturwissenschaftsbezogene Sachverhalte dokumentieren und unter Verwendung der Fachsprache präsentieren; funktionale und kausale Erklärungen unterscheiden; fachlich kommunizieren und argumentieren
- Bewertungskompetenz:
Fachbezogene Sachverhalte in naturwissenschaftlichen Zusammenhängen sachgerecht beurteilen und bewerten; Auswirkungen von Anwendungen der Biologie im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung aus ökologischer, ökonomischer, politischer und sozialer Perspektive beurteilen und bewerten

Charakteristika des Leistungskurses:

Grundkurs und Leistungskurs unterscheiden sich nicht in den Kursthemen und grundsätzlichen Zielen. Im Leistungskurs ist der Unterricht auf eine sichere Beherrschung der Arbeits- und Fachmethoden, deren selbstständige Anwendung, Übertragung und Reflexion sowie auf ein exemplarisch vertieftes wissenschaftspropädeutisches Arbeiten ausgerichtet.

Qualitative und quantitative Unterschiede zum Grundkurs werden deutlich

- im Umfang und Spezialisierungsgrad bezüglich des jeweiligen Fachwissens, der fachlichen Methoden sowie der Modell- und Theoriebildung,
- im Abstraktionsgrad von z.B. Modellen und Theorien sowie der Einbeziehung chemischer Zusammenhänge,
- im Anspruch und in der Differenziertheit der verwendeten Fach- und Symbolsprache,
- in der Komplexität der ausgewählten Inhalte und Kontexte sowie der Vernetztheit der Sachverhalte
- im Anspruch an die Komplexität der Argumentation.

Kursthemen:

E1/2: Zellbiologie

- Struktur und Funktion von Zellen, Zellorganellen und Biomembranen, Aufbau von Kohlenhydraten und Lipiden, Struktur und Funktion von Proteinen und Enzymen, Humanbiologische Aspekte: Zellteilung, Trisomie 21, Festlegung des Geschlechts, Embryonalentwicklung

Q1: Gene und Gentechnik

- Zusammenhang zwischen Genen und Merkmalen, Proteinbiosynthese, Regulation der Genaktivität, Familienstammbäume, Gentest, Gentherapie; zusätzlich im LK: gentechnisch veränderte Organismen, Krebs

Q2: Evolution; Informationsverarbeitung in Lebewesen

- Belege für die Evolution, Prinzipien der Evolution: Mutation, Rekombination, Selektion, Isolation, Fitness, Synthetische Evolutionstheorie; zusätzlich im LK: Evolution des Menschen
- Funktion von Nervenzellen, Stoffeinwirkung an Synapsen (z.B. Gifte, Drogen); im LK zusätzlich: Sinneszellen, Hormonwirkung, zelluläre Prozesse des Lernens, Störungen des neuronalen Systems (z.B. Alzheimer)

Q3: Strukturen und Zusammenhänge in Ökosystemen; stoffwechselfysiologische Zusammenhänge

- Kohlenstoffkreislauf, Zusammenwirken von abiotischen und biotischen Faktoren in Ökosystemen; im LK zusätzlich: Stickstoffkreislauf, Populationsentwicklung
- Grundlegende Stoffwechselprozesse: Fotosynthese und Zellatmung, Zusammenhänge zwischen Stoffwechselwegen, ATP-Bildung; zusätzlich im LK: Varianten der Fotosynthese, Gärung

Q4: Einfluss des Menschen auf Ökosysteme, Nachhaltigkeit, Biodiversität

- Anthropogener Treibhauseffekt, Ökosystemmanagement, Naturschutzmaßnahmen; im LK zusätzlich: ökologischer Fußabdruck

Chemie

Ziel des Chemieunterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, in Lebensbereichen, in denen naturwissenschaftliches und technisches Verständnis erforderlich sind, sachkompetent und verantwortungsbewusst zu handeln und zu entscheiden. Das Fach Chemie leistet dabei einen Beitrag zur Einführung in Denk- und Arbeitsweisen empirischer Wissenschaften. Fachübergreifende Aspekte kommen bei zahlreichen Themen zum Tragen.

Basiskonzepte:

- Konzept vom Aufbau und von den Eigenschaften der Stoffe und ihrer Teilchen: Atom- und Molekülbau, Stoffeigenschaften, chemische Bindung, Stoffklassen, Modifikationen, analytische Verfahren, funktionelle Gruppen, Isomerie, Verwendungsmöglichkeiten, intra- und intermolekulare Wechselwirkungen
- Konzept der chemischen Reaktion: Donator-Akzeptor-Prinzip, Reaktionstypen, Umkehrbarkeit, Mechanismen, Gleichgewicht, Steuerung
- Energiekonzept: Energieformen, -umwandlung und -kreislauf, Aktivierungsenergie/ Katalyse, Energie chemischer Bindungen/ Wechselwirkungen, Reaktionskinetik, Enthalpie/ Entropie

Kompetenzbereiche:

- Sachkompetenz: Voraussagen über Eigenschaften von Stoffen auf Basis von Strukturen und Gesetzmäßigkeiten herleiten; zwischen Stoff- und Teilchenebene unterscheiden; Möglichkeiten der Steuerung von chemischen Reaktionen beschreiben; Modelle zur chemischen Bindung und zu intra- und intermolekularen Wechselwirkungen nutzen; Reaktionsgleichungen entwickeln; mathematische Verfahren auf chemische Sachverhalte anwenden
- Erkenntnisgewinnungskompetenz: Fragestellungen zu chemischen Sachverhalten entwickeln; Hypothesen aufstellen; experiment- oder modellbasierte Vorgehensweisen zur Prüfung von Hypothesen planen, durchführen und auswerten; fachübergreifende Bezüge herstellen, Möglichkeiten und Grenzen von Modellen diskutieren; den Prozess naturwissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung reflektieren
- Kommunikationskompetenz: Informationen zu chemischen Sachverhalten recherchieren, erschließen und deren Vertrauenswürdigkeit analysieren; chemische Sachverhalte dokumentieren und unter Verwendung der Fachsprache präsentieren; fachlich schlüssig argumentieren
- Bewertungskompetenz: Aussagen, Modelle und Verfahren aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und sachgerecht auf der Grundlage chemischer Kenntnisse beurteilen; Handlungsoptionen in gesellschaftlich oder alltagsrelevanten Entscheidungssituationen mit fachlichem Bezug entwickeln; Auswirkungen chemischer Produkte und Erkenntnisse sowie des eigenen Handelns im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung aus ökologischer, ökonomischer und sozialer Perspektive beurteilen und bewerten

Charakteristika des Leistungskurses:

Grundkurs und Leistungskurs unterscheiden sich nicht in den Kursthemen und grundsätzlichen Zielen. Im Leistungskurs ist der Unterricht auf eine sichere Beherrschung der Arbeits- und Fachmethoden, deren selbstständige Anwendung, Übertragung und Reflexion sowie auf ein exemplarisch vertieftes wissenschaftspropädeutisches Arbeiten ausgerichtet.

Qualitative und quantitative Unterschiede zum Grundkurs werden deutlich

- im Umfang und Spezialisierungsgrad bezüglich des jeweiligen Fachwissens, der fachlichen Methoden sowie der Modell- und Theoriebildung,
- im Abstraktionsgrad von z.B. Modellen und Theorien sowie im Grad der Mathematisierung fachlicher Sachverhalte,
- im Anspruch und in der Differenziertheit der verwendeten Fach- und Symbolsprache,
- in der Komplexität der ausgewählten Inhalte und Kontexte sowie der Vernetztheit der Sachverhalte.

Kursthemen:

E1/2: Redoxreaktionen, Protolysereaktionen und Einführung in die Chemie organischer Verbindungen

- Redoxreaktionen als Elektronenübergänge, Aufbau und Funktionsprinzip von elektrochemischen Spannungsquellen; Säure-Base-Reaktionen als Protonenübertragungsreaktionen, pH-Wert; Aufbau und Reaktionen von Alkanen und Alkenen, Einfluss von Wasserstoffbrückenbindungen und van-der-Waals-Kräften auf Siedetemperaturen und Löslichkeit

Q1: Stoffgruppen

- Chemische Bindung und Strukturen anorganischer und organischer Verbindungen
- Alkanole und Carbonylverbindungen, Alkansäuren und ihre Derivate

Q2: Naturstoffe und Synthesechemie

- Fette, Kohlenhydrate und Peptide, Kunststoffchemie

Q3: Das chemische Gleichgewicht

- Chemische Gleichgewichte und ihre Einstellung, Protolyse- und Redoxgleichgewichte

Q4: Energie und Nachhaltigkeit

- Energetische und kinetische Aspekte chemischer Reaktionen

Physik

Ziel des Physikunterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, in Lebensbereichen, in denen naturwissenschaftliches und technisches Verständnis erforderlich sind, sachkompetent und verantwortungsbewusst zu handeln und zu entscheiden. Zudem leistet der Physikunterricht einen Beitrag zu anderen Schulfächern und zur Vorbereitung auf technische Berufe bzw. weiterführende Ausbildungen wie z.B. Ingenieurstudiengänge und ermöglicht damit ein anschlussfähiges Orientierungswissen.

Kompetenzbereiche:

- Sachkompetenz: Phänomene unter Nutzung physikalischer Modelle und Theorien erklären; Experimente durchführen, Messwerte erfassen und Auswerteverfahren anwenden
- Erkenntnisgewinnungskompetenz: Fragestellungen zu physikalischen Sachverhalten entwickeln; theoriegeleitet Hypothesen aufstellen; Phänomene auch mithilfe mathematischer Darstellungen modellieren; Experimente planen; erhobene Daten mithilfe von Modellen und Theorien erklären; Relevanz von Modellen, Theorien, Hypothesen und Experimenten für die physikalische Erkenntnisgewinnung reflektieren
- Kommunikationskompetenz: Informationen zu physikalischen Sachverhalten recherchieren, erschließen und deren Vertrauenswürdigkeit analysieren; Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache präsentieren; funktionale und kausale Erklärungen unterscheiden; fachlich argumentieren und wissenschaftlich diskutieren
- Bewertungskompetenz: anhand relevanter Bewertungskriterien Handlungsoptionen in gesellschaftlich- oder alltagsrelevanten Entscheidungssituationen mit fachlichem Bezug entwickeln; Technologien und Sicherheitsmaßnahmen hinsichtlich ihrer Eignung und Konsequenzen beurteilen und Risiken, auch in Alltagssituationen, einschätzen; kurz- und langfristige, lokale und globale Folgen eigener und gesellschaftlicher Entscheidungen reflektieren; Auswirkungen physikalischer Weltbetrachtung sowie die Bedeutung physikalischer Kompetenzen in historischen, gesellschaftlichen oder alltäglichen Zusammenhängen reflektieren

Charakteristika des Leistungskurses:

Grundkurs und Leistungskurs unterscheiden sich nur wenig in den Kursthemen und grundsätzlichen Zielen. Im Leistungskurs ist der Unterricht auf eine sichere Beherrschung der Arbeits- und Fachmethoden, deren selbstständige Anwendung, Übertragung und Reflexion sowie auf ein exemplarisch vertieftes wissenschaftspropädeutisches Arbeiten ausgerichtet.

Qualitative und quantitative Unterschiede zum Grundkurs werden deutlich

- im Umfang und Spezialisierungsgrad bezüglich des jeweiligen Fachwissens, der fachlichen Methoden sowie der Modell- und Theoriebildung,
- im Grad der Mathematisierung fachlicher Sachverhalte sowie im Abstraktionsgrad von Modellen und Theorien,
- im Anspruch und in der Differenziertheit der verwendeten Fach- und Symbolsprache,
- in der Komplexität der ausgewählten Inhalte und Kontexte sowie der Vernetztheit der Sachverhalte.

Kursthemen: E1/2: Mechanik

- Bewegungen und ihre Beschreibung: gleichförmige und gleichmäßig beschleunigte Bewegung; Newton'sche Axiome, Energieerhaltung, Impulserhaltung; waagerechter Wurf und Kreisbewegung

Kursthemen: Q1: Elektrisches und magnetisches Feld

- Elektrisches Feld, magnetisches Feld, Ladungsträger in elektrischen. und magnetischen Feldern, Leitungsvorgänge

Q2: Schwingungen, Induktion und Wellen

- mechanische Schwingungen und Wellen, Induktion, elektromagnetische Schwingungen, Überlagerung von Wellen

Q3: Elektromagnetische Wellen und Quantenphysik

- Elektromagnetische Wellen, Welle-Teilchen-Dualismus, Atomvorstellungen

Q4: Struktur von Materie, Raum und Zeit

- Quantenobjekte, außerdem: z.B. Astrophysik, Kernphysik, spezielle Relativitätstheorie

Informatik

Der Informatikunterricht trägt wesentlich zu den Bildungszielen der gymnasialen Oberstufe bei, da er sich mit den Grundlagen und Anwendungen von Informatiksystemen beschäftigt und somit auf die Bewältigung zukünftiger Lebenssituationen in einer hochgradig von solchen Systemen durchdrungenen Gesellschaft vorbereitet. Er befähigt die Lernenden, Informatiksysteme in unterschiedlichen Lebensbereichen zu entdecken, zu dekonstruieren und zu bewerten.

Das Fach Informatik leistet einen ganz eigenen und unverzichtbaren Beitrag zur kognitiv-instrumentellen Modellierung, indem es einen Schwerpunkt in der Modellierung von Informatiksystemen ausweist und damit eine Brücke zur konstruktiven Denkweise der technischen und ingenieurwissenschaftlichen Welt herstellt. Es verbindet das algorithmische Denken der Informatik mit dem analytischen Denken der Mathematik und dem konstruktiven Vorgehen der Ingenieurwissenschaften. Darüber hinaus ist die Informatik in hohem Maße interdisziplinär ausgerichtet, weil durch den Einsatz von Informatiksystemen in Wissenschaft, Forschung und Technik neue Erkenntnisse erzielt und intelligente Systeme und Lösungen geschaffen werden.

Kompetenzbereiche:

Prozessbezogene Kompetenzbereiche:

- P1 Kommunizieren und Darstellen
- P2 Darstellen und Interpretieren
- P3 Modellieren und Implementieren
- P4 Strukturieren und Vernetzen
- P5 Begründen und Bewerten

Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche:

- I1 Algorithmen
- I2 Formale Sprachen und Automaten
- I3 Informatik und Daten
- I4 Informatiksysteme
- I5 Informatik, Mensch und Gesellschaft

Charakteristika des Leistungskurses:

Grundkurs und Leistungskurs unterscheiden sich nicht in den Kursthemen und grundsätzlichen Zielen.

Grundkurse vermitteln grundlegende wissenschaftspropädeutische Kenntnisse und Einsichten in Stoffgebiete und Methoden, Leistungskurse exemplarisch vertieftes wissenschaftspropädeutisches Verständnis und erweiterte Kenntnisse.

Qualitative und quantitative Unterschiede zum Grundkurs werden deutlich

- im Umfang und Spezialisierungsgrad bezüglich des jeweiligen Fachwissens, der fachlichen Methoden sowie der Modell- und Theoriebildung,
- im Abstraktionsgrad von z.B. Modellen und Theorien,
- im Anspruch und in der Differenziertheit der verwendeten Fachsprache,
- in der Komplexität der ausgewählten Inhalte und Kontexte sowie der Vernetztheit der Sachverhalte.

Kursthemen:

E1/2: Einführung in die Informatik

- Internetprotokolle: Rechnernetze, Grundlagen des Internets, Client-Server-Architektur; HTML-Projekt: HTML und Struktur von HTML-Dokumenten, Cascading Style Sheets, Projektarbeit, Datenschutz und Urheberrecht; Grundlagen der Programmierung (Programmiersprache Java): grafische Benutzeroberflächen und ereignisgesteuerte Programmierung, Modellierung und Implementierung einfacher Algorithmen

Q1: Algorithmik und objektorientierte Modellierung

- Such- und Sortieralgorithmen, Rekursion, Klassen und Objekte, (höhere Datenstrukturen und ihre objektorientierte Modellierung, Graphen)

Q2: Datenbanken

- ER- und Relationenmodell, SQL, (Webdatenbankprojekt, Datenschutz und Datensicherheit, Relationenalgebra)

Q3: Konzepte und Anwendungen der theoretischen Informatik

- Zeitkomplexität und Berechenbarkeit, Endliche Automaten, Formale Sprachen und Grammatiken, (Kellerautomat, Registermaschine, P-NP-Problematik)

Q4: Vertiefende Themen der Informatik

- z.B. Grundlagen der technischen Informatik, Prolog als logische Programmiersprache